

Finanzkrise – Was ist das?

Die Schüler*innen nähern sich in kleinen Übungen dem Thema Finanzkrise und besprechen zentrale Begriffe. Anhand von vier Geschichten über Jugendliche in Deutschland lernen die Auswirkungen der Krise auf den Alltag kennen.

Ziele

Die Schüler*innen

- kennen die in den Medien verwendeten Begriffe zum Thema Finanzkrise.
- kennen verschiedene tatsächliche und mögliche Folgen der Finanzkrise und bringen
- diese mit ihrem Alltagsleben in Verbindung

Lehrplananbindung	Gymnasium Gemeinschaftskunde, Jahrgangsstufe 12, Lernbereich 1: Wirtschaft in der globalisierten Welt
Zeitbedarf	90 min (2 UE)

Material und praktische Vorbereitung

- Begriffskärtchen und ausführliche Beschreibung (im Anhang)
- Vorlage Alltagsgeschichten (im Anhang)

Inhaltliche Vorbereitung (für Lehrkraft)

Die Finanzkrise 2008/09 war die eine der schwersten ökonomischen Krisen seit der Weltwirtschaftskrise 1929. Die Auswirkungen der Krise waren weltweit zu spüren. In Deutschland war eine Auswirkung die vielfache Kurzarbeit. Das Finanzsystem wurde durch große staatliche Eingriffe wieder stabilisiert, aber eine Behebung der Ursachen fand nicht statt. Momentan scheint die Krise in Deutschland wieder gebannt. International gesehen gibt es jedoch weitere Anzeichen (hohe Arbeitslosigkeit, Staatsverschuldungen). Diese Übung beschäftigt sich vorrangig mit der Finanzkrise 2008/09, kann aber zu einem allgemeinen Verständnis von Finanz- und Wirtschaftskrisen benutzt werden.

Durchführung (inkl. Auswertung, Realitätstransfer und ggf. Handlungsoptionen)

1. Die Lehrerin/ der Lehrer sagt einleitende Worte zum Thema
2. Per Zurufabfrage werden die Schüler*innen gebeten, Begriffe und Assoziationen zum Thema „Finanzkrise“ zu nennen. Diese werden als Stichwortsammlung oder Mindmap an der Tafel mitgeschrieben und zunächst nicht weiter besprochen.
3. Zentrale Begriffe werden in einer „Umfrage“ geklärt:
 1. Szenario vorstellen (2 min): „Die Schüler*innen sind auf einem internationalen Kongress und haben in dem gehörten Vortrag zu Finanzkrise ein Wort gehört, das sie nicht verstehen. Deswegen sollen die TN sich nun unter den anderen KongressteilnehmerInnen umhören und herausfinden, was der Begriff zu bedeuten hat.“
 2. Begriffskarten verteilen und Stichpunkte machen (5 min): Entsprechend der Anzahl der Schüler*innen werden Begriffskarten verteilt. Dann sind sie aufgefordert, durch das Fragen der Anderen möglichst viel zu ihrem Begriff herauszufinden und die Ergebnisse stichpunktartig auf ihrer Karte festzuhalten.

3. Begriffe erklären (8 min): Nun werden reihum der Begriff und die Bedeutung genannt. Vereinfachende Erklärungen sind an dieser Stelle ausreichend. Dennoch sollten die Darstellungen fachlich richtig sein, insoweit können Nachfragen und Ergänzungen notwendig sein.
4. Anhand von vier Alltagsgeschichten lernen die Schüler*innen tatsächliche und mögliche Folgen der Finanzkrise kennen.
 1. *4 Kleingruppen bilden* (2 min): Geschichten ausgeben zu Zusammenhängen der Krise mit: a) Konjunkturreinbruch, b) Sinken der Steuereinnahmen, c) Gefährdung von Privatvermögen, d) Konjunkturreinbruch in den Entwicklungsländern (siehe Vorlage A4 im ANHANG);
 2. *Arbeitsphase* (8 min): Aufgabe an die Kleingruppen: Geschichten lesen und dazu in der Kleingruppe austauschen (Was steht da? Wie fühlt ihr euch? Was denkt ihr dazu? Wie findet ihr das? Was bedeutet Krise für den einzelnen Menschen? Kennt ihr eigene Geschichten aus eurem Alltag?). Schreibt auf, welche Folgen z.B. die Arbeitslosigkeit für A hat! Schreibt Beispiele aus eurem Alltag auf (z.B. 3 Beispiele je Kleingruppe)!
 3. *Präsentation* (8 min): der Ergebnisse der 4 Kleingruppen in der Gesamtgruppe (je Gruppe 2 min). L (LehrerIn): „Erzählt den anderen, was ihr gelesen habt, welche Folgen ihr seht und nennt eure Beispiele.“ – Nachfragen ermöglichen!
 4. *Zusammenfassung* (2 min): L: „Wir sehen, dass die Weltwirtschafts- und Finanzkrise erhebliche und konkrete Folgen für viele hat.“
5. Die Lehrerin / der Lehrer fasst die Inhalte der Stunde kurz zusammen.

Kompetenzerwerb

Erkennen Die Schüler*innen erkennen politische Implikationen in gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Problemlagen entdecken und erschließen sich bei der Auseinandersetzung mit aktuellen politischen Themen Bezüge zu längerfristigen Problemen.

Bewerten Sie bewerten den Sachverhalt unter Einbeziehung verschiedener Perspektiven auf die Finanzkrise anhand von Fallbeispielen.

Handeln Sie recherchieren, entwerfen eine Visualisierung und präsentieren.

(inhaltliche) „Weiterbearbeitung“ (inkl. Handlungsoptionen)

Die Übung bildet einen Einstieg in das Thema Finanzkrise. In der Broschüre (s. „Quelle“) sind weitere vertiefende Übungen schüler*innengerecht aufgearbeitet.

Hintergrundinformationen für Lehrkräfte (als Link)

Die Broschüre enthält einen guten Übersichtstext zur Einleitung. Daneben finden sich dort Literaturempfehlungen und Links.

Schülerarbeitsblatt

s. Anhang

Quelle

Aus: WEED - Weltwirtschaft, Ökologie und Entwicklung e.V. (2010): Am Rande des Zusammenbruchs? Finanzkrise – Ursachen, Folgen und Handlungsmöglichkeiten.

[Broschüre online](#)

D) Übungen für Schülerinnen und Schüler

1. Modul A (45 min) „Finanzkrise – Was ist das?“ Einführung zum Thema Finanzkrise

* A1 Begrüßung (2)

- **kein Material und keine Vorlagen**
- **Ziel:** TN (TeilnehmerInnen) wissen, dass die Unterrichtseinheit beginnt und kennen das Thema.
 - **Hinweis 1:** Eine Einstimmung auf das Thema und die Methoden in den vorherigen Unterrichtseinheiten ist sinnvoll, insofern die TN wissen, was sie erwartet.
 - **Hinweis 2:** Für die folgenden Methoden bietet es sich an, im Stuhlhalbkreis (ohne Tische) zu arbeiten.



* A2 Was fällt euch ein (5)

- **Material:** Z.B. Pinnwand und Stift
- **keine Vorlagen**
- **Ziel:** TN stellen Bezüge zum Thema her.
- **Ablauf:** Zunächst ist das Thema zu nennen (Finanzkrise) und anschließend die Frage und Aufgabe zu formulieren. Die Aufgabe lautet: „Nennt alles, was euch zum Thema Finanzkrise einfällt!“. Die Aufgabe ist zu visualisieren und die TN sind aufgefordert, Begriffe, Worte, Assoziationen zu nennen. Die genannten Worte werden für alle sichtbar visualisiert. Wenn alle Begriffe genannt wurden (oder die Pinnwand gut gefüllt ist), dann können die einzelnen Begriffe nochmals zusammenfassend genannt werden.
 - **Hinweis:** Die Begriffe werden nicht diskutiert, nur Verständnisfragen werden geklärt.

* A3 Umfrage (15)

- **Material:** Begriffserklärungen (Tabelle s.u.)
- **Vorlagen:** Vorlage A4 „Begriffskarten“ im ANHANG
- **Ziel:** TN aktivieren ihr Wissen zu typischen Begriffen zum Thema Finanzkrise und Finanzsystem. Einzelne Begriffe werden erklärt.
- **Ablauf:**
 - 1. Szenario vorstellen (2 min):** Es wird ein kurzes Szenario dargestellt: „Die TN sind auf einem internationalen Kongress und haben in dem gehörten Vortrag zu Finanzkrise ein Wort gehört, das sie nicht verstehen.“

Deswegen sollen die TN sich nun unter den anderen KongressteilnehmerInnen umhören und herausfinden, was der Begriff zu bedeuten hat.“

2. Begriffskarten verteilen und Stichpunkte machen (5 min): Entsprechend der Anzahl der TN werden Begriffskarten verteilt. Dann sind die TN aufgefordert, durch das Fragen der Anderen möglichst viel zu ihrem Begriff herauszufinden und die Ergebnisse stichpunktartig auf ihrer Karte festzuhalten.

3. Begriffe erklären (8 min): Nun werden reihum der Begriff und die Bedeutung genannt. Vereinfachende Erklärungen sind an dieser Stelle ausreichend. Dennoch sollten die Darstellungen fachlich richtig sein, in soweit können Nachfragen und Ergänzungen notwendig sein.

- **Hinweis 1:** Vertiefende Diskussionen zum Thema sind an dieser Stelle nicht sinnvoll. Zum einen gibt es Hinweise (Links) für alle die sich weiterführend mit dem Thema auseinandersetzen wollen, zum anderen gibt es weitere Übungen, die sich vertiefend mit einigen Begriffen und Zusammenhängen auseinandersetzen.
- **Hinweis 2:** Zusammenfassend kann darauf hingewiesen werden, dass sich alle Begriffe erschließen lassen, auch wenn einige einfacher zu erklären sind als andere.
- **Hinweis 3:** Die Übung kann bei vielen TN erheblich länger als 15 Minuten dauern. Um die Zeit auch bei größeren Gruppen einhalten zu können, besteht die Möglichkeit, die Klasse in 2er Gruppen zu teilen und je Gruppe nur eine Begriffskarte zu verteilen.

• **Tabelle zu Begriffen und Bedeutungen:**

Begriff	Bedeutung
Aktien	Eine Aktie ist ein Wertpapier, das den Anteil an einem Unternehmen verbrieft und ein Mitspracherecht verleiht. AktieninhaberInnen erhalten eine Dividende.
Anleihe	Eine Anleihe ist ein Wertpapier, das eine Rendite verspricht, aber kein Mitspracherecht gibt. Es gibt v.a. Unternehmens- und Staatsanleihen.
Bank	Eine Bank ist ein Kreditinstitut, das entgeltliche Dienstleistungen für den Zahlungs-, Kredit- und Kapitalverkehr anbietet. Je nach Typus beschäftigt sich eine Bank mit der Kreditvergabe, der Verwaltung von Spareinlagen, dem Handel und der Verwahrung von Wertpapieren oder – im Falle einer Universalbank – mit allem zusammen.
Boni	Boni sind leistungs- oder bilanzabhängige Zuschläge auf das Arbeitsentgelt. Im Finanzsektor haben sich Boni als ein regelmäßiger Gehaltsbestandteil etabliert, der oft das Festgehalt wesentlich übersteigt. Falsche Boni-Anreize werden als ein Mitgrund für die Finanzkrise angesehen.
Börse	Börse ist ein organisierter, zentralisierter und öffentlicher Markt für bestimmte gleichförmige Waren (wie Rohstoffe), Aktien, Anleihen, Devisen.
Deregulierung	Deregulierung bedeutet den Abbau oder die Vereinfachung von Marktregulierung in Form von staatlichen Normen und Vorschriften. Meist werden Kontrollregeln (z.B. Höhe des Eigenkapitals oder der Aufsicht) und soziale oder ökologische Regelungen abgebaut oder ganz abgeschafft.
Derivate	Derivate (vom lateinischen „derivare“, ableiten) sind Finanzinstrumente, deren Wert von Produktpreisen, Wertpapieren und anderen Parametern (z.B. Zinsen) abhängt. Bestimmte Derivate (z.B. Kreditausfallversicherungen, Credit Default Swaps) werden als ein wichtiger Grund für die Finanzkrise gesehen.
Devisen	Devisen sind Währungen. Der Devisenhandel ist in den letzten Jahrzehnten explodiert, außerdem auch der Handel mit Devisenderivaten.
Dividende	Macht eine Aktiengesellschaft Gewinn, wird ein Teil davon als Dividende an die Aktionäre weitergegeben.

Begriff	Bedeutung
EZB	Die Europäische Zentralbank (EZB) ist eine europäische Behörde, die für die Überwachung des Bankensystems und die Regulierung der Geldmenge im Euro-Raum verantwortlich ist. Hauptziel ist die Stabilität der Ökonomie, dabei versucht die EZB in erster Linie immer, die Inflation gering zu halten.
Finanzwirtschaft	Die Finanzwirtschaft ist Teil des wirtschaftlichen Geschäftsprozesses und übernimmt vor allem die Aufgaben Unternehmens- und Investitionsfinanzierung, Kreditvergabe, Risikomanagement, Zahlungsverkehr und Ersparnisbildung.
Fonds	Fonds sind gesammeltes Kapital, das direkt im Eigentum des Kapitalgebers bleibt. Gewinne/Verluste aus Investitionen des Fonds treffen den Kapitalgeber selbst. Es gibt viele Arten: offene, geschlossene, Pensions-, Investment-, Private Equity-, Hedge- oder Staatsfonds und andere.
Geld	Geld ist ein Wertäquivalent zum Tausch von Waren und kann in verschiedenen Formen existieren: zum einen anfassbares Bargeld (Scheine und Münzen, heute ca. 5%) und zum anderen Buchgeld (Guthaben auf dem Konto, heute ca. 95%). Meist wird es staatlich produziert und kontrolliert.
Hypothek	Das Wort stammt aus dem Griechischen und bedeutet (Unter-)Pfand. Besitzt man z.B. ein Grundstück und nimmt einen Kredit auf, dann kann man als Sicherheit für die Bank das Grundstück mit einer Hypothek belasten. D.h. falls man den Kredit nicht zurückzahlen kann, kann die Bank das Grundstück verkaufen und sich so das verliehene Geld zurückholen.
Kapital	Im volkswirtschaftlichen Sinne können Maschinen, Anlagen, Boden und Geld Kapital sein. Kapital im engeren Sinne meint aber auch oft nur die Finanzmittel, mit denen eine Investition finanziert wird.
Konkurs	Konkurs (von lat. „concurus“, Zusammenlauf) oder Insolvenz meint die Situation, dass ein Schuldner seine Zahlungen an den/die Gläubiger nicht mehr erfüllen kann.
Kredit	Ein Kreditgeber (i.d.R. eine Bank) leiht einem Kreditnehmer (i.d.R. Unternehmen) Geld. Der Kreditnehmer zahlt das Geld mit Zinsen zurück. Wird der Kreditnehmer insolvent, kann der Kredit nicht zurückgezahlt werden. Banken versuchen deswegen Sicherheiten zu erlangen.
Markt	Der Begriff Markt bezeichnet in der Wirtschaft ganz allgemein den (realen oder virtuellen) Ort des Zusammentreffens von Angebot und Nachfrage privater Akteure von und nach einem Gut.
Privatisierung	Privatisierung (von lat. „privare“, berauben) bezeichnet in erster Linie die Überführung öffentlichen Vermögens in Privateigentum. Im weiteren Sinne wird mit Privatisierung die Verlagerung von bestimmten bisher staatlichen Aktivitäten in den privaten Sektor der Volkswirtschaft verstanden.
Realwirtschaft	Realwirtschaft meint vor allem die Herstellung und Bereitstellung von Gütern und Dienstleistungen inklusive der Landwirtschaft.
Regulierung	Regulierung im Bereich der Wirtschaft bezeichnet direkte staatliche Eingriffe in die Wirtschaftsprozesse, um politische Ziele durchzusetzen oder um Marktversagen zu beheben. Regulierung wird durch Verordnungen und gesetzliche Vorschriften umgesetzt.
Rendite	Die Rendite gibt das Verhältnis der Auszahlungen zu den Einzahlungen einer Geld- bzw. Kapitalanlage an und wird meist in Prozent und jährlich angegeben.
Rezession	Eine Rezession liegt vor, wenn das Bruttoinlandsprodukt in zwei aufeinander folgenden Quartalen schrumpft.
Spekulation	Spekulation ist kein völlig klarer Begriff, meint aber in der Regel den Kauf von Finanztiteln in der Meinung, dass deren Wert steigt und man einen Kursgewinn verbuchen kann. Oft wird Spekulation dabei mit besonders riskanten Anlagen in Verbindung gebracht. Jedes Gut (z.B. auch Rohstoffe) kann zum Spekulationsobjekt werden, wenn AnlegerInnen darin investieren. Spekulation kann dazu beitragen, den Finanzsektor zu destabilisieren.
Wirtschaftskrise	Als Wirtschaftskrise bezeichnet man in der Volkswirtschaftslehre die Phase einer deutlich negativen Entwicklung der Wirtschaft, meist gemessen an der Veränderung des BIP bzw. des Wirtschaftswachstums.

* A4 Geschichten aus dem Alltag (20)

- **Material:** Papier und Stifte
- **Vorlagen:** Vorlage A4 „Geschichten aus dem Alltag“ im ANHANG
- **Ziel:** TN kennen verschiedene tatsächliche und mögliche Folgen der Finanzkrise. TN bringen Folgen der Finanzkrise mit ihrem Alltagsleben in Verbindung.
- **Ablauf:**
 - 1. Kleingruppen bilden (2 min):**
 - Aufteilen in Kleingruppen. 4 Gruppen bilden,
 - Geschichten ausgeben zu Zusammenhängen der Krise mit: a) Konjunkturreinbruch, b) Sinken der Steuereinnahmen, c) Gefährdung von Privatvermögen, d) Konjunkturreinbruch in den Entwicklungsländern (siehe Vorlage A4 im ANHANG);
 - Aufgabe stellen.
 - 2. Arbeitsphase (8 min):**
 - Aufgabe an die Kleingruppen: Geschichten lesen und dazu in der Kleingruppe austauschen (Was steht da? Wie fühlt ihr euch? Was denkt ihr dazu? Wie findet ihr das? Was bedeutet Krise für den einzelnen Menschen? Kennt ihr eigene Geschichten aus eurem Alltag?).
 - Schreibt auf, welche Folgen z.B. die Arbeitslosigkeit für A hat! Schreibt Beispiele aus eurem Alltag auf (z.B. 3 Beispiele je Kleingruppe)!
 - 3. Präsentation (8 min):** Präsentation der Ergebnisse der 4 Kleingruppen in der Gesamtgruppe (je Gruppe 2 min). L (LehrerIn): „Erzählt den anderen, was ihr gelesen habt, welche Folgen ihr seht und nennt eure Beispiele.“ – Nachfragen ermöglichen!
 - 4. Zusammenfassung (2 min):** L: „Wir sehen, dass die Weltwirtschafts- und Finanzkrise erhebliche und konkrete Folgen für viele hat.“
 - **Hinweis 1:** Auf den Geschichtenzetteln stehen auch die Aufgaben für die Kleingruppen.
 - **Hinweis 2:** Bei größeren Gruppen und/oder intensiverem Austausch sind 20 Minuten nicht ausreichend!

* A5 Zusammenfassung und Ende (3)

- **kein Material und keine Vorlagen**
- **Ziel:** TN haben einen Überblick und wissen, dass die Unterrichtseinheit beendet ist.
- **Hinweis:** Damit die TN gedanklich nicht nur auf den letzten Teil der Unterrichtseinheit fixiert sind, ist es sinnvoll, den Ablauf der Unterrichtseinheit kurz zusammenzufassen, also die Themen, Ereignisse und Ergebnisse zu nennen.

F) Anhang: Vorlagen

Realwirtschaft

Börse

Fonds

Aktien

Anleihe

Kapital

Geld

Spekulation

Bank

Konkurs

Markt

Rendite

Wirtschaftskrise

Finanzwirtschaft

Dividende

Derivate

Hypothek

Regulierung

Kredit

Deregulierung

Privatisierung

Devisen

Rezession

Boni

EZB

Vorlage A4 – Geschichten aus dem Alltag

- a) **Zusammenhang Finanzkrise und Kurzarbeit/ Arbeitslosigkeit. Z.B. mit der Folge, dass die Haushalseinnahmen der Familien tendenziell fallen.**

Anna ist 17 Jahre alt und lebt mit ihren Eltern und zwei jüngeren Geschwistern in einem schönen Stadtteil von Mannheim. Anna hat viele Freunde und viele Hobbys. Einmal in der Woche geht sie zum Klavierunterricht. Sie spielt jetzt schon seit acht Jahren Klavier. Manchmal ist Sie auch genervt von dem vielen Geübe und würde lieber öfter mit ihren Freunden ins Zentrum zum Shoppen oder ins Kino. Dann ist da noch ihr Fussballverein, sie trainiert zweimal die Woche und ihre Mannschaft ist relativ gut. Die Schule wird zurzeit stressiger, das erste Halbjahr ist fast vorbei und sie müsste noch viel mehr lernen, dazu hat Sie allerdings weder Zeit noch Lust. Ihr Vater arbeitet in einem großen Autozuliefererbetrieb in der Umgebung von Mannheim. Jetzt in der Krise gibt es nicht mehr genug Arbeit und alle Kollegen sind auf Kurzarbeit. Ihre Mutter verdient zwar etwas durch Bürotätigkeiten dazu, dennoch hat ihre Familie seit der Krise weniger Einkommen. Ihre Eltern machen sich Sorgen und sprechen immer öfter über Finanzielles. Gerade Annas Vater hat große Angst vor Arbeitslosigkeit. Das Kurzarbeitergeld ist schon viel weniger als der normale Lohn, so dass sich die Eltern den Klavierunterricht nicht mehr leisten können und wollen auch das Taschengeld von Anna und ihren Geschwistern kürzen. Anna findet das blöd, eigentlich braucht sie mehr Taschengeld, nicht weniger, und Klavier spielt sie auch gern. Nun überlegt Anna eine SchülerInnenjob zu suchen. Auch ihre Mutter überlegt, einen zweiten Minijob zu suchen.

✓ Aufgaben:

(1) Lesen und Austausch (6 min): Was steht da? Welche Gefühle haben Sie beim Lesen wahrgenommen? Was denken Sie bezüglich der Geschichte? Wie finden Sie das Dargestellte? Was bedeutet Krise für den einzelnen Menschen? Kennen Sie eigene Geschichten aus Ihrem Alltag?

(2) Ergebnisse festhalten (2 min): Schreiben Sie auf, welche Folgen die Finanzkrise auf das Leben der dargestellten Personen hat. Schreiben Sie Beispiele aus Ihrem Alltag auf (z.B. 3 Beispiele)!

(3) Präsentation in der Klasse (2 min je Gruppe): Erzählen Sie den Anderen, was Sie gelesen haben, welche Folgen Ihre Gruppe sieht und nennen Sie die gesammelten Beispiele.

Vorlage A4 – Geschichten aus dem Alltag

b) Zusammenhang Finanzkrise und Sinken der Steuereinnahmen. Z.B. mit der Folge von Sozialabbau und mangelnder öffentlicher Infrastruktur

Rafael ist 18 Jahre alt hat eine zwei Jahre jüngere Schwester und lebt mit seiner Mutter in Pasewalk, einer kleinen Stadt ganz im Osten nah an der polnischen Grenze. Rafael geht auf das örtliche Gymnasium und möchte nach dem Abi sofort studieren, am liebsten in Berlin und wenn es klappt Medizin. Die Mutter von Rafael arbeitet als Köchin in einem kleinen örtlichen Betrieb. Obwohl sie 40 Stunden in der Woche arbeitet, reicht ihr Einkommen nicht aus, um die Familie durchzubringen. So wird ihr Lohn noch durch Arbeitslosengeld II aufgestockt. Das ist seiner Mutter sehr peinlich, aber anders geht es nicht. Rafael fährt gern Motocross und macht bei einem solchen Verein mit. Er hat eine eigene Maschine, die er sich durch Ferienjobs finanziert. Taschengeld kann seine Mutter ihm nicht geben. Ab und zu steckt ihm seine Oma ein paar Euro zu und ein bisschen Geld verdient sich Rafael im örtlichen Baumarkt dazu. Rafael und seine Freunde fahren auch gern nach Berlin, was aber immer viel Geld kostet, deswegen hängen sie am Wochenende auch gern im Schwimmbad ab. Seine Mutter hat sich gestern sehr aufgeregt, als in den Nachrichten kam, dass der Heizkostenzuschuss für Arbeitslosengeld-II -EmpfängerInnen von der Regierung gekürzt werden soll. Das würde noch weniger Geld für die Familie bedeuten. Begründet hat die Regierung die Kürzung damit, dass in der Krise Milliarden in die Banken und die Wirtschaft gepumpt worden sind und nun mehr gespart werden muss. Auch das Schwimmbad wird schließen, weil in der Krise die Steuereinnahmen von Pasewalk zurückgegangen sind und auch die Stadt sparen muss.

✓ Aufgaben:

(1) Lesen und Austausch (6 min): Was steht da? Welche Gefühle haben Sie beim Lesen wahrgenommen? Was denken Sie bezüglich der Geschichte? Wie finden Sie das Dargestellte? Was bedeutet Krise für den einzelnen Menschen? Kennen Sie eigene Geschichten aus Ihrem Alltag?

(2) Ergebnisse festhalten (2 min): Schreiben Sie auf, welche Folgen die Finanzkrise auf das Leben der dargestellten Personen hat. Schreiben Sie Beispiele aus Ihrem Alltag auf (z.B. 3 Beispiele)!

(3) Präsentation in der Klasse (2 min je Gruppe): Erzählen Sie den Anderen, was Sie gelesen haben, welche Folgen Ihre Gruppe sieht und nennen Sie die gesammelten Beispiele.

Vorlage A4 – Geschichten aus dem Alltag

c) Zusammenhang Finanzkrise und Gefährdung von Privatvermögen. Z.B. mit der Folge für das Ersparte und Altersabsicherung

Yvo ist 19 Jahre alt und lebt mit ihrem Vater und ihrem sechs Jahre alten Bruder in Bremen. In wenigen Monaten schreibt sie ihr Abi. So besonders gut ist sie nicht, deswegen will sie viel lernen. So ganz kommt sie nicht zum Lernen, weil sie zum einen viele Freunde hat, die ihr sehr wichtig sind, und zum anderen nun seit drei Wochen mit Jonas zusammen ist. Sie will zwar lernen, muss aber immer an Jonas denken und außerdem jeden Tag ihren kleinen Bruder vom Kindergarten abholen. Oft hängt sie den ganzen Abend mit Jonas ab und kommt erst spät nach Hause. Sie möchte zwar eigentlich nach dem Abi Psychologie studieren, aber sie ist sich unsicher, ob ihre Noten dafür ausreichen. Ihr Vater ist Beamter und arbeitet im Bereich Jugend und Soziales für die Hansestadt Bremen, er verdient ziemlich gut. Seit dem Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise macht sich ihr Vater große Sorgen um das Ersparte. Ihr Vater hat das Geld in Fonds angelegt und als Tagesgeld bei einer ausländischen Bank. Diese Bank ist nun pleite gegangen und er weiß nicht, ob er je irgendwas von dem eingezahlten Geld wieder sehen wird. Auch die Aktienkurse sind zurückgegangen, so dass sich Yvos Vater auch Sorgen um seine Rente macht. Besonders stört ihn, dass man nicht weiß wie sich die Krise entwickeln wird und ob, wenn er 65 ist, tatsächlich noch was vom Ersparten übrig ist. Yvo stört, dass ihr Vater sich soviel Sorgen macht und immer öfter unentspannt ist.

✓ Aufgaben:

(1) **Lesen und Austausch (6 min):** Was steht da? Welche Gefühle haben Sie beim Lesen wahrgenommen? Was denken Sie bezüglich der Geschichte? Wie finden Sie das Dargestellte? Was bedeutet Krise für den einzelnen Menschen? Kennen Sie eigene Geschichten aus Ihrem Alltag?

(2) **Ergebnisse festhalten (2 min):** Schreiben Sie auf, welche Folgen die Finanzkrise auf das Leben der dargestellten Personen hat. Schreiben Sie Beispiele aus Ihrem Alltag auf (z.B. 3 Beispiele)!

(3) **Präsentation in der Klasse (2 min je Gruppe):** Erzählen Sie den Anderen, was Sie gelesen haben, welche Folgen Ihre Gruppe sieht und nennen Sie die gesammelten Beispiele.

Vorlage A4 – Geschichten aus dem Alltag

- d) **Zusammenhang Finanzkrise und Entwicklungsländer. Z.B. mit der Folge, dass Zahlungen der MigrantInnen an ihre Familien in den Herkunftsländern tendenziell geringer werden mit verheerenden sozialen Folgen.**

Jusuf ist 17 Jahre alt und lebt mit seinen Eltern in Augsburg. Jusuf geht in die 11. Klasse und möchte nach dem Abi Sozialpädagogik studieren. Jusuf hat viele Freunde und sein Lieblingshobby ist Skateboard fahren. Mit seiner Clique ist er fast jeden Tag unterwegs und sie treffen sich an der großen Halfpipe. Er und einige seine Freunde sind so gut, dass sie auch schon bei Wettkämpfen Preise gewonnen haben. Neben der Schule und dem Skaten muss Jusuf noch in einem Supermarkt jobben, denn Taschengeld bekommt er nicht. Jusufs Vater arbeitet bei einer Metallbaufirma und seine Mutter bei einem Paketdienstleister. Oft sind die beiden k.o., wenn sie nach Hause kommen. Eigentlich hat die Familie genug Geld zum Leben, doch seine Tante lebt in Westafrika in Sierra Leone und Jusufs Eltern schicken den Verwandten Geld, damit sie dort überleben können. Jusuf selbst war auch schon einmal mit seinen Eltern die Verwandten in Sierra Leone besuchen, das war ein sehr schöner Urlaub. Jetzt in der Krise ist Jusufs Vater auf Kurzarbeit und bekommt nun weniger Geld im Monat. Nun können Sie den Verwandten nur noch weniger Geld senden. Jusufs Tante hat mit sieben Kindern eine große Familie, nun wird es schwieriger, sie alle gut zu versorgen.

✓ Aufgaben:

(1) Lesen und Austausch (6 min): Was steht da? Welche Gefühle haben Sie beim Lesen wahrgenommen? Was denken Sie bezüglich der Geschichte? Wie finden Sie das Dargestellte? Was bedeutet Krise für den einzelnen Menschen? Kennen Sie eigene Geschichten aus Ihrem Alltag?

(2) Ergebnisse festhalten (2 min): Schreiben Sie auf, welche Folgen die Finanzkrise auf das Leben der dargestellten Personen hat. Schreiben Sie Beispiele aus Ihrem Alltag auf (z.B. 3 Beispiele)!

(3) Präsentation in der Klasse (2 min je Gruppe): Erzählen Sie den Anderen, was Sie gelesen haben, welche Folgen Ihre Gruppe sieht und nennen Sie die gesammelten Beispiele.